

Mit dem Thema „Frische Luft muss her!“ erobern wir uns heute zum zweiten Mal die Straßen Ottensens. Mit dem Blick zurück in die Zukunft greifen wir dieses akute Thema auf, weil die Luft in unserem Viertel durch Auto- und Schiffsemissionen besonders belastet ist und unsere Gesundheit massiv gefährdet. Alle wissen, dass Emissionen schädlich sind, aber es ist offensichtlich nicht klar genug, *wie* gesundheitsgefährdend und umweltzerstörend sie tatsächlich sind. Denn es passiert nichts Durchgreifendes, um die dramatische Situation zu verbessern ...

Unsere Demonstration soll daher auch Auftakt sein für eine Info-Veranstaltung der OTTENSER GESTALTEN zum Thema Luftverschmutzung, die im Juni in der Aula der Grundschule Rothestraße stattfinden wird (mit drei Vorträgen zum Thema von NABU, BUND und einem Arzt vom UKE).

Tatsache ist: „Trotz bestehender Richtlinien und des einklagbaren Rechts auf saubere Luft gefährden Grenzwertüberschreitungen für Luftschadstoffe immer noch unsere Gesundheit, unsere Umwelt und unser Klima.“ (<https://www.duh.de/cleanair/>)

➔ Um die Dringlichkeit des Themas zu verdeutlichen, hier einige Fakten, die die Deutsche Umwelthilfe e.V. veröffentlicht hat:

„CO₂ ist der größte Klimatreiber unserer Zeit und trägt wesentlich zum Klimawandel und der globalen Erderwärmung bei. Knapp ein Fünftel der CO₂-Emissionen in Deutschland stammen aus dem Verkehr – der einzige Bereich, in dem der Ausstoß von Klimagasen zunimmt. Die stetige Zunahme des motorisierten Verkehrs verursacht diesen Trend und wirkt den CO₂-Einsparungen in anderen Bereichen entgegen“ (<https://www.duh.de/projekte/klimaschutz-im-strassenverkehr/>). Daneben entstehen im täglichen Verkehr eine Menge anderer Luftschadstoffe. Dazu zählen hauptsächlich Feinstaub (PM) und Stickstoffoxide (NO_x). Sie sind nicht nur schädlich für Mensch und Tier, sondern greifen auch Pflanzen, Gewässer, Böden und Bauwerke an. (<https://www.duh.de/themen/luftqualitaet/luftverschmutzungsquellen/verkehr/>)

Laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben „jährlich 3 Millionen Menschen allein an Erkrankungen, die durch die Belastung der Atemluft mit Feinstaub verursacht werden. [...] In vielbefahrenen Straßenschluchten mit wenig Luftaustausch ist die Belastung am höchsten. Gerade Kinder, ob im Fahrradanhänger oder als Fußgänger, sind wegen ihrer Größe und des geringen Abstandes zum Auspuff besonders gefährdet. Sie können einen Lungenschaden für ihr ganzes Leben davontragen. Auch sind Allergiker und Asthmatiker besonders betroffen“. Es kann außerdem zu Lungenkrebs, Mittelohr- und Lungenentzündungen, zu Herz-Kreislaufkrankungen und Herzinfarkten, aber auch zu niedrigem Geburtsgewicht und Frühgeburten kommen (Norbert K. Mülleneisen, Facharzt für Lungen- und Bronchialheilkunde in Leverkusen, Interview mit Peter Feldkamp, Projektmanager DUH, 10.02.2017).

Allein in Deutschland sterben nach Schätzungen der Europäischen Umweltagentur (EEA) jährlich ca. 66.080 Menschen, in der EU insgesamt 428.000 Menschen vorzeitig an den Folgen der Feinstaubbelastung. Zudem beschleunigen unsere Dieselruß-Emissionen den Klimawandel, da sie von den Luftströmungen der Nordhalbkugel insbesondere in die Arktis und auf die Gletscher der Hochgebirge getragen werden und dort eine beschleunigte Eisschmelze verursachen. (<https://www.duh.de/themen/luftqualitaet/>)

Allein in Deutschland sterben jährlich fast 13.000 Menschen vorzeitig an den Folgen der hohen Stickstoffdioxid-Konzentration in der Luft – doppelt so viele wie an den Folgen von Verkehrsunfällen. Ursache Nummer eins für die hohe NO₂-Belastung in den Städten sind Dieselmotoren. In ganz Deutschland gibt es bisher nur 247 verkehrsnaher Messstationen für das Dieselabgasgift. Wo nicht gemessen wird, gilt die Luft für die Bundes- und Landesregierung als „sauber“. Skandalös ist, dass über die Hälfte aller amtlichen Messstationen „auf der grünen Wiese“, in Parkanlagen oder an Waldrändern platziert sind, dort „Saubere Luft“ melden und aus diesem Grund Schutzmaßnahmen für die betroffenen Menschen unterbleiben! (Dorothee Saar, Leiterin Verkehr und Luftreinhaltung bei der DUH, <https://www.duh.de/dieselabgase/>)

Nach dem Grundsatzurteil vom 27. Februar 2018 will die Stadt Hamburg mit einem Diesel-Fahrverbot auf Teilen der Stresemannstraße und der Max-Brauer-Allee reagieren. Dort, wo Messstationen schlechte Werte ergaben, soll nicht mehr gefahren werden. Überall sonst schon. Da gerade die beiden genannten Straßen Ottensen umgeben, werden die verbotenen Diesel-Fahrzeuge nun auf die kleineren Straßen ausweichen und damit die ohnehin schon stark vom Durchgangsverkehr betroffenen Straßen zusätzlich belasten. Hinzu kommen die Schiffsemissionen vom Hafen.

Mit diesen Problemen fühlen wir uns von Politik und Verwaltung allein gelassen.

Für unsere **Gesundheit** und für den **Klimaschutz** fordern wir daher **nachdrücklich** eine verantwortungsvolle Verkehrspolitik und eine nachhaltige Stadtentwicklung! Und zwar **sofort!**

Wir fordern:

- Bewohnerparken und das strikte Durchfahrtsverbot für LKWs und PKWs durch Ottensen.

Wir fordern:

- Eine zukunftsfähige Mobilität. Dazu gehören neue, klimagerechte Verkehrskonzepte, die deutliche Verringerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV), die flexible Kombination von Fuß- und Radverkehr, öffentlichen Verkehrsangeboten und sauberen Autos, die Einrichtung von Umwelt- und Fußgängerzonen. Dazu gehören der billigere und attraktivere Öffentliche Personen-Nahverkehr (ÖPNV) ebenso wie deutlich mehr und besser ausgebaute, sichere Radwege.

Wir fordern:

- Die Einrichtung von verkehrsnahen Messstationen und die strenge Kontrolle und Einhaltung von Grenzwerten.

Wir fordern:

- Die Verpflichtung zur Nutzung von Landstromanlagen für Container- und Kreuzfahrtschiffe und den schnellstmöglichen Ausstieg aus der Kohleindustrie.

Wir fordern außerdem:

- Bezahlbare Mieten, den Erhalt unserer individuellen Läden und Lokale, und dass unser Bahnhof im „Dorf“ bleibt.

Die Stadt, die wir wollen, soll lebenswert und zukunftstauglich sein, und das heißt: sie muss klimagerecht und frei von Schadstoffen sein!

Um das zu erreichen, brauchen wir zweierlei:

Erstens brauchen wir Politiker mit Verantwortungsgefühl und Durchsetzungsvermögen, die den Gesundheits- und Klimaschutz zu ihren obersten Grundsätzen zählen, und die auch **konsequent und mutig** danach handeln!

Wir brauchen zweitens einen allgemeinen Bewusstseinswandel.

Wir dürfen nicht mehr als selbstverständlich hinnehmen, dass Kinder zur Hauptverkehrszeit massiv abgasbelastet zur Schule gehen müssen, dass alle Menschen (besonders in den Städten) permanent krankmachenden Schadstoffen und Lärm ausgesetzt sind, dass geländetaugliche **Super Ungesunde Verkehrsmittel** stundenlangen vergeblichen Parkplatzsuchverkehr verursachen und schließlich auf Fuß- und Radwegen stehen bleiben. Wir dürfen nicht mehr als selbstverständlich hinnehmen, dass parkende Autos (zumeist) kostenfrei öffentlichen Raum in Anspruch nehmen, der viel besser für die Menschen selbst verwendet werden könnte: für gefahrlose Spielstraßen und lebenswerte Begegnungsorte, Bäume und viel Stadtgrün statt Blechlawinen.

Da die Politik nicht konsequent und schnell genug für Gesundheit und Klimaschutz sorgt und nicht ausreichend Verantwortung für die kommenden Generationen übernimmt, ist jede und jeder dazu aufgerufen, gegen Luftverschmutzung und Klimawandel selbst aktiv zu werden, und zwar genau dort, wo sie und er lebt. Dafür stehen die OTTENSER GESTALTEN in und für Ottensen.

(leicht ergänzte Rede von Uta Lohmann)